



Stammkundschaft nicht umstellen muss, alles funktioniert wie bis anhin, nur eben drahtlos. Damit versteht sich das Gerät aber auch nur auf die reinrassige Verbindung mit Märklin-Komponenten, entweder der Digitalanschlussbox oder der Central Station 2 oder 3 (CS 2/3). Ein Einsatz mit Zentralen anderer Hersteller ist nicht möglich.

Betätigungsfeld

Bei der Digitalanschlussbox handelt es sich quasi um eine kleine Zentrale mit integriertem 2-Ampere-Booster, der direkt ans Gleis angeschlossen wird. Daran wurde bisher die Mobile Station 2 per Kabel angeschlossen. Märklin stattet mit dieser Kombi auch seine digitalen Startpackungen im HO- und N-Segment aus. Dazu passt aber auch die neue WLAN-Empfängerbox (Art.-Nr. 60117). Und genau darüber wird jetzt die Mobile Station WLAN (MSW) mit der Anschlussbox verbunden. Die Stromversorgung der Empfängerbox kommt dann indirekt über das Netzeil der Anschlussbox. Da die Empfängerbox zu diesem Zeitpunkt ein eigens WLAN (SSID: Märklin WLAN Box 1265) aufspannt, kann man sich zu diesem Zeitpunkt aber auch mit einem Computer, Smartphone oder Tablet damit verbinden und dort über den Browser die Box noch konfigurieren. Eine kleiner Drucktaster mit Rot-grün-LED an der Front signalisiert die Betriebszustände der Empfängerbox und dient zum Auslösen des Notstopps. So ganz nebenbei hat diese Box auch noch einen Infratempfänger. Über den kann man Märklin's Power Control Stick aus der Spielwelt mit der Anlage verbinden.

Sobald man die MSW einschaltet, kann man sich mit dem WLAN der Empfängerbox verbinden. Danach ist das Gerät einsatzbereit. Bis zu vier Handregler lassen sich so gleichzeitig über die Empfängerbox an einer Anschlussbox betreiben. Das System unterstützt die Datenformate Motorola, DCC und natürlich mfx. Letzteres hat den Vorteil, dass eine neue Lok auf dem Gleis sofort erkannt und automatisch mit seiner Adresse und Funktionen im Handregler gespeichert wird. Das funktioniert perfekt und macht das Spielen mit Digitalloks im Märklin-System sehr einfach. Wenn wir hier Märklin sagen, meinen wir natürlich auch Trix, Minitrix und LGB. Selbstver-

ständlich funktioniert das auch mit mfx-Decodern von anderen Herstellern. Wer eine Lok mit DCC- oder Motorola-Decoder steuern will, muss sie zuvor noch manuell im Handregler anlegen. Solange nur eine Lok auf dem Gleis steht, kann aber für DCC- und Motorola-Loks auch eine automatische Erkennung gestartet und die zugehörige Adresse direkt übernommen werden. Alternativ lassen sich Märklin-Loks auch über ihre Artikelnummer über die interne Datenbank auswählen und übernehmen. Das hat den Vorteil, dass dann auch gleich die zugehörigen Funktionssymbole mit angelegt werden. Bis zu 40 Loks lassen sich so im Gerät anlegen und speichern.

Einsatzmöglichkeiten

Wesentlich interessanter ist aber die Verbindung mit einer CS 2/3. Die liefert mit ihrem grossen Schaltnetzteil fünf Ampere und bietet als komplette Zentrale mit Grafikdisplay und vielen Anschlüsse das Optimum an Möglichkeiten. Da die CS 2/3 aber kein internes WLAN bietet, muss man die Verbindung über einen (2,4-GHz-) WLAN-Router im Netzwerk herstellen, an das auch die CS 2/3 via LAN-Kabel (Ethernet) angeschlossen ist. Über das Display der MSW kann man nach vorhandenen WLAN-Netzen suchen und sich mit dem gewünschten Netz verbinden, vorausgesetzt, man gibt das korrekte Passwort ein. Da die MSW zu diesem Zeitpunkt ein eigenes WLAN (SSID: msw-1451) aufspannt,



Die Menüführung der neuen MSW ist wie jene der Kabelversion aufgebaut.